

Friedensschafft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben

von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 26. Oktober 1973

8. Jahrgang • Nr. 211 (2022)

Preis: 2 Kopeken



VÖLKER DER WELT! KAMPFT DAFÜR, DASS DIE INTERNATIONALE ENTSPANNUNG IRREVERSIBEL UND DIE PRINZIPIEN DER FRIEDLICHEN KOEXISTENZ ZU EINER NORM DER BEZIEHUNGEN ZWISCHEN STAATEN MIT UNTERSCHIEDLICHER GESELLSCHAFTSORDNUNG WERDEN!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

Rudolf JACQUEMIEN

EIN RUF GEHT UM DIE WELT...

Zum Weltfriedenskongress in Moskau

Ein Ruf geht um die Welt — der Ruf nach Frieden, der großen Völkerfreundschaft Wegbereiter, vor Brandstiftern des Krieges wüst umhüllt.

Hier tagt jetzt der Kongress der Friedensstreiter aus allen Ländern, aus der ganzen Welt, der großen Völkerfreundschaft Wegbereiter, vor Brandstiftern des Krieges wüst umhüllt.

Sie wollen nicht, daß der Geschütze Dröhnen der Menschheit Friedenssehnsucht überbrüllt, daß wundgeschöner Menschen sterbend stöhnen, daß düsterer Rauch das Sonnenlicht verhillt...

Sie wollen nicht, daß Flieger Jäh zerbomben die Wohnstätten, wo Menschen glücklich sind, daß Kinder fliehen in Luftschutz-Katakomben, daß Mütter klagend stehn im Feuerwind...

Das ist's, warum der Völker Delegierten in Moskau tagen, wo des Friedens Hort, warum sie kämpfen gegen den vertierten, von Völkerhaß genährten Völkermond.

Der Nahe Osten steht erneut in Flammen, und diesen Brand, von Israel entfacht, muß alle Welt jetzt ächten und verdammen, eh er zum Weltbrand auswächst über Nacht.

Ein Ruf geht um die Welt — der Ruf nach Frieden! und alle guten Menschen stimmen ein: „Zum Wohl der Menschheit fordern wir entschieden: Der Himmel muß von Todesvögeln rein, die Erde frei von Kriegsbrandstiftern sein!“

FÜR FRIEDEN UND SICHERHEIT DER VÖLKER

Weltkongress der Friedenskräfte in Moskau eröffnet

Grünes Laub mit dem Erdball als Hintergrund — das Emblem des Weltkongresses der Friedenskräfte — ist in Moskau an zahlreichen Gebäuden, Plätzen, und mehreren Hauptstraßen zu sehen. Dieses Emblem versinnbildlicht den Weltkongress der Friedenskräfte. Moskau steht ganz im Zeichen dieses Weltforums.

In der Kongresshalle des Kremles hatten sich mehr als dreitausend Delegierte, Beobachter und Gäste eingefunden, die 144 Länder sowie 1100 nationale und 121 internationale Organisationen repräsentieren, die für Entspannung, friedliche Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, für Festigung des Friedens und der Völkerfreundschaft eintraten. Sie vertreten politische Parteien, Organisationen und Bewegungen verschiedener Richtungen und Glaubensbekenntnisse.

Der Weltkongress der Friedenskräfte ist um 16 Uhr Moskauer Zeit im Kongresspalast des Kremles eröffnet worden.

Mit anhaltendem Beifall, stehend, begrüßten die Delegierten und Gäste des Kongresses die Genossen L. I. Breschnew, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kosygin, F. D. Kulakov, K. T. Masurov, A. J. Peltchev, N. V. Podgorny, D. S. Pofjanski, A. N. Schelepin, P. N. Demitschew, B. N. Ponomarew, D. F. Ustinow, W. I. Doigich, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew.

Den Kongress eröffnete Sean MACBRIDE, Stellvertreter Vorsitzender des internationalen Vorbereitungsausschusses.

Das ist der größte und bedeutendste Kongress der Nichtregierungsorganisationen und Friedenskräfte, er

klärte Macbride. Wir begrüßen die Ära der Entspannung. Der Entspannungsprozeß muß sich erweitern und vertiefen und alle Kontinente erfassen.

Auf Vorschlag Macbrides hin wurde Romesh CHANDRA, Generalsekretär des Weltfriedensrates, zum Vorsitzenden des Kongresses gewählt.

Der Generalsekretär des Weltfriedensrates erklärte: Die Menschheit, die stets nach Ausschaltung von Krieg und Ausbeutung aus dem Leben der Gesellschaft strebt, hat noch nie einen solchen Kongress gekannt. Er ist nicht von einer Organisation, sondern von Tausenden von Parteien und Gruppen sowohl internationalen als auch nationalen vorbereitet und einberufen worden.

Dieser Kongress, sagte Romesh Chandra, kann als erste internationale Friedensversammlung bezeichnet werden.

Den Kongress kann man mit vier Worten kennzeichnen. Das erste Wort „gemeinsam“, weil an seiner Vorbereitung Tausende von Organisationen, Parteien und Gruppen teilgenommen haben.

Das zweite Wort „offen“, weil es sich um ein Forum der Gesinnungsgenossen handelt, d. h. aller, die in Frieden leben wollen.

Das dritte Wort „Dialog“, weil wir bestrebt sind, mit allen zu diskutieren, die einen anderen Standpunkt vertreten, denn wir wollen einander verstehen.

Das vierte Wort „Aktion“, weil wir den Dialog führen, um unsere Aktionen im Kampf für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu koordinieren.

Im Namen aller Delegierten sprach R. Chandra dem Sowjetvolk, der Sowjetregierung, der KPdSU und persönlich Leonid Iljitsch Breschnew für die dem Kongress gewidmete große Aufmerksamkeit und für die persönliche Teilnahme daran herzlichen Dank aus.

Die Führer der kommunistischen und Arbeiterparteien, Präsidenten und Regierungschefs zahlreicher Länder, der Generalsekretär der UNO Kurt Waldheim, die Organisation der Afrikanischen Einheit; die UNESCO und der in Warschau zu Ende gegangene Weltgewerkschaftskongress haben an dem Kongress Grußbotschaften gerichtet.

In der Grußbotschaft des UNO-Generalsekretärs heißt es unter anderem, daß die internationale Entspannungsprozeß durch die Bemühungen der Völker und Regierungen aller Länder fortgesetzt werden müsse. Der tragische Konflikt im Nahen Osten habe erneut vor Augen geführt, wie zerbrechlich der Frieden ist, wie viele Anstrengungen für seine Erhaltung unternommen werden müssen, wird in der Botschaft gesagt.

Der Kongress wird sich mit Problemen der friedlichen Koexistenz, der internationalen Sicherheit und Abrüstung, mit Problemen Indochinas und des Nahen Ostens, der europäischen Sicherheit und Zusammenarbeit, mit der Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in Asien, mit der Lage in Chile u. a. m. beschäftigen.

(TASS)

Arbeitsschritte

Industrie Kasachstans: Neunmonatsplan überboten

Die Industriearbeiter Kasachstans haben den sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des dritten, entscheidenden Planjahres um das würdige Begehren des 56. Jahrestags des Großen Oktober weitgehend entfaltete und den Neunmonatsplan in der Realisierung der Produktion und in der Herstellung der meisten Erzeugnisse überboten, teilt die Zentrale Statistische Verwaltung der Kasachischen SSR mit. Gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres beträgt der Produktionszuwachs sieben Prozent. Durch Steigerung der Arbeitsproduktivität wurden 76 Prozent des Produktionszuwachses erzielt.

Einzelne Branchen vorüberlegen im Vergleich mit den neun Monaten des Vorjahres ihren Produktionsausstoß: Elektroenergie — um 6 Prozent, Brennstoffe — um 9, das Eisen- und Nichteisenhüttenwesen — um 5, die Chemie- und Petrochemieindustrie — um 15, die Maschinenbau- und Metallbearbeitungsindustrie — um 15, die Holz-, Holzverarbeitende, Zellulose- und Papierindustrie — um 7, die Baustoffindustrie — um 8, die Leichtindustrie — um 2 und die Nahrungsmittelindustrie — um 7 Prozent. Die Herstellung von Kultur- und Haushaltsgegenständen — um 12 Prozent.

Insgesamt wurden in der Republik in neun Monaten — Elektrizität (eigentlich Kraftwerke und Blockkraftwerke) 29,6 Milliarden Kilowattstunden erzeugt, Erdöl — 15 Millionen Tonnen, Gas — 3,5 Milliarden Kubikmeter, Kohle — 59,3 Millionen Tonnen gewonnen, Gußeisen — 599 000 Tonnen, Stahl — 2 501 800 Tonnen geschmolzen, Walzgut — 2 811 900 Tonnen hergestellt, Eisenröhre — 14,4 Millionen Tonnen, Mineraldünger (in bedingten Einheiten) — 3,1 Millionen Tonnen gewonnen, Schwefelsäure — 997 900 Tonnen, spananhebende Werkzeuge — 1 807 Stück, Schlepppressen — 784 Stück, Automatische Ausrüstungsmittel und Ersatzteile für sie — für 36,1 Millionen Rubel, Walzausrüstungen — 7 600 Tonnen, Bulldozer — 4 800 Stück hergestellt.

In der Republik wurden ebenfalls Landmaschinen für 131,5 Millionen Rubel, Ersatzteile für Traktoren und Landmaschinen für 35,9 Millionen Rubel, Bagger — 750 Stück, Zellstoffe — 19 100 Tonnen, Karton — 36 300 Tonnen, Zement — 4,7 Millionen Tonnen.

Baumwollstoffe wurden 61,3 Millionen Quadratmeter hergestellt, Wollstoffe — 5,7 Millionen Quadratmeter, Konfektion für 525,8 Millionen Rubel, Untertrikotage — 33,7 Millionen Stück, Obertrikotage — 21,3 Millionen Stück, Strumpf und Sohle — 46,3 Millionen Paar, Fleisch (aus staatlichen Rohstoffressourcen) — 373 400 Tonnen, Wurstwaren (nicht miteingerechnet) die Produktion der Nebenbetriebe) — 75 700 Tonnen, Speisefischwaren (mit eingerechnet Fischkonserven) für 57,4 Millionen Rubel, Tierfette (aus staatlichen Rohstoffressourcen) — 44 300 Tonnen, Vollmilchproduktion umgerechnet in Milch (aus staatlichen Rohstoffressourcen) — 635 500 Tonnen, Pflanzenöle (aus staatlichen Rohstoffressourcen) — 54 900 Tonnen, Backwaren (nicht miteingerechnet die Produktion der Nebenbetriebe) — 243,8 Millionen Bissen, Waschmaschinen — 119 100 Stück, Möbel — für 85,4 Millionen Rubel.

(KasTAG)



Moskau. Blick auf das Hotel „Rossija“ und die Moskorezki-Brücke

Foto: TASS

Ein repräsentatives Friedensforum

Drei Tage lang verlief im Moskauer Exekutivkomitee des internationalen Vorbereitungsausschusses, in der praktische Fragen der Organisation der Arbeit des Weltkongresses der Friedenskräfte behandelt wurden.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden des Exekutivkomitees, Generalsekretär des Weltfriedensrates Romesh Chandra eröffnet. Er teilte mit, daß am Kongress nach einer vorläufigen Berechnung viel mehr Vertreter der Weltöffentlichkeit teilnehmen wollen, als man angenommen habe. Nach dem Ausmaß der Teilnahme der Weltöffentlichkeit daran werde das Forum nicht seinesgleichen kennen.

Verantwortlicher Sekretär des Vorbereitungsausschusses O. S. Charchardin erzählte, daß zum Kongress Abgesandte von 144 Ländern sowie Vertreter von 121 internationalen und regionalen Organisationen eintreffen sollen. Es werde erwartet, daß am Kongress 3 500 Delegierte der verschiedensten Strömungen und Konfessionen teilnehmen werden. Die Kongreßdelegierten werden etwa 1 100 politische Parteien, Organisationen und Bewegungen vertreten.

Der Leiter des Internationalen Pressenzentrums P. A. Naumow teilte mit, daß sich dort bereits 265 ausländische Journalisten akkreditieren ließen.

Die Mitglieder des Exekutivkomitees des internationalen Vorbereitungsausschusses berieten über praktische Fragen der Durchführung des Forums. Am 24. Oktober schloß das Exekutivkomitee des internationalen Vorbereitungsausschusses seine Arbeit ab.

(TASS)

Anliegen aller Menschen

Stellungnahme der Kongreßdelegierten

Der Weltkongress der Friedenskräfte werde die Positionen der fortschrittlichen Kräfte festigen und die Stabilisierung des Friedens in Asien fördern, hat Bhupesh Gupta, Sekretär des Nationalrates der Kommunistischen Partei Indiens, betont.

Der indische Delegierte stellte fest, es seien günstige Voraussetzungen für die Herstellung eines Systems der kollektiven Sicherheit auf dem asiatischen Kontinent geschaffen worden.

Ein solches System, das auf Gleichberechtigung, gegenseitiger Achtung und Zusammenarbeit gründet, würde die Unabhängigkeit und Sicherheit der Völker gewährleisten und ihnen die Möglichkeit geben, gemeinsam eine bessere Zukunft zu errichten. Deshalb wollen wir die Kongreßkräfte für die Erörterung des Problems der kollektiven Sicherheit in Asien nutzen“, unterstrich Gupta.

Der irische Politiker Kon Lehan sagte: „Wir halten es für beachtenswert, daß der Weltkongress der Friedenskräfte hier in Moskau stattfindet, denn der Beitrag des Gastgeberlandes zum Kampf für Frieden und internationale Entspannung ist immens.“

Kon Lehan führte aus, das Wort Frieden sei für sein Volk untrennbar mit Freiheit verbunden. „Die Unterdrückung unseres Volkes durch die britischen Ko-

lonialherren dauert immer noch an. Wir führen einen gerechten Kampf und gerade deshalb schätzen wir besonders den wahren Frieden, der auf Freiheit und Gerechtigkeit beruht“, unterstrich der Vertreter Irlands.

Der Präsident des Friedensrates Ghanas, Johnny Hansen betonte, die Freiheitliebenden Völker Afrikas setzten große Hoffnungen auf den Weltkongress der Friedenskräfte, weil der Kampf gegen Krieg und Gewalt nicht von der Befreiung der Menschheit von jeglicher Form der Unterdrückung und Ausbeutung zu trennen sei.

Hansen gab der Zuversicht „Ausdruck, daß der Kongress der Suche nach effektiven Wegen des Kampfes gegen die imperialistische Unterdrückung große Aufmerksamkeit widmen wird.“

Unter den besonders wichtigen Aufgaben, vor denen der Kongress stehe, seien Probleme der Abrüstung, unterstrich „Schäffer“, Sekretär der CGT (Frankreich). Der französische Delegierte stellte fest, sollte es gelingen, den Verzicht auf Waffenproduktion und Gewaltanwendung in den internationalen Beziehungen durchzusetzen, so werden davon vor allem die Werkstätten profitieren. Die Frage der Abrüstung ist mit der Aufgabe der Ausschaltung des Krieges aus dem Leben der Menschheit eng verbunden.

(TASS)

Verpflichtungen eingelöst

Um die Beschlüsse des XXIV. Parteitags zu realisieren, schlossen sich die Werktätigen der Landwirtschaft der Gebiete Ostkasachstan und Dscheskasgan dem sozialistischen Unionswettbewerb an für Verbesserung der Produktion und Erfassung von Ackerbaubearbeitungsleistungen. Sie führten die Ernte organisierter durch und lösten ihre Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat ein.

und die des Gebiets Dscheskasgan — 66 000 Tonnen Getreide, was eine bedeutende Überbietung des Volkswirtschaftsplans ist. Gegenwärtig bemühen sich die Landwirte, die Partei-, Sowjet-, Landwirtschafts- und Erfassungsgänge dieser Gebiete aus vollen Kräften, die Herbstarbeiten auf den Feldern schneller abschließen, die Winterhaltung des Viehs gut vorzubereiten und durchzuführen und den Plan des Verkaufs aller Erzeugnisse des Ackerbaus und der Viehwirtschaft an den Staat zu erfüllen.

Sowjetische Bemühungen um den Nahostfrieden gewürdigt

Stimmen aus allen Teilen der Welt zeigen eindeutig, daß der vom UNO-Sicherheitsrat angenommene Beschluß über die Feuer Einstellung im Nahen Osten mit tiefer Genugtuung aufgenommen wurde. In diesem Zusammenhang wird die entscheidende Bedeutung des Treffens des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, mit USA- Außenminister Henry Kissinger in Moskau unterstrichen. Beobachter stellen fest, daß die in Moskau erzielte Vereinbarung den Weg zum konstruktiven Suchen nach einer Regelung des Konflikts und der Wiederherstellung des Friedens im Nahen Osten eröffnet hat.

Die DDR unterstütze energisch das Programm für den Nahostfrieden, dessen Annahme vor allem durch die kolossalen Bemühungen der Sowjetunion ermöglicht wurde, wie auch den Verteidigungskampf der arabischen Völker, erklärte der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der DDR, Otto Winzer. Es sei notwendig, daß die Ent-

schließungen des Sicherheitsrates rasch und ohne Verzögerung realisiert werden, weil daran nicht nur die Völker und Staaten des Nahen Ostens, sondern alle Völker und Staaten interessiert sind, die einen dauerhaften Frieden und breite internationale Zusammenarbeit herbeiwünschen.

Der Bundeskanzler der BRD, Willy Brandt, betonte in seiner Ansprache im westdeutschen Rundfunk und Fernsehen, die Resolution, deren Annahme durch die Enschlossenheit möglich geworden ist, die Sowjetunion und die USA bekundeten, könne den Weg für Verhandlungen freilegen, die vom Geist der Realität durchdrungen sind. Die Ereignisse der letzten Tage hätten erwiesen, daß die Großmächte der ihnen auferlegten Verantwortung nicht ausgewichen seien.

In Indien sei die Resolution des Sicherheitsrates zum Nahen Osten mit Genugtuung aufgenommen worden, stellte Außenminister Swarn Singh fest. Diese Resolution sei deshalb wichtig, weil sie auf

die Beseitigung der Ursachen der Konfliktsituation in diesem Teil der Welt gerichtet ist.

Der italienische Verteidigungsminister Mario Tanassi bezeichnete die Annahme der von der Sowjetunion und den USA gemeinsam eingebrachten Resolution als „historisches Ereignis“.

„Wir unterstützen die friedliche und gerechte Lösung des Problems“, erklärte der Präsident der Republik Bangladesch, Abu Sayed Chowdhury. „Israel muß sich des Ernstes der Lage bewußt sein.“

Der Außenminister Indonesiens Adam Malik hat die gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Bemühungen um die friedliche Regelung der Nahostkrise hoch eingeschätzt.

„Ich begrüße aufrichtig die Haltung der Sowjetunion bei der Regelung der Nahostkrise“, sagte Peter Onu, Stellvertreter Generalsekretär der Organisation der Afrikanischen Einheit, in einem TASS-Interview in Addis-Abeba. „Die Aktionen der Sowjetregierung rufen allgemeine Bewunderung hervor. Sie sind ein Beweis dafür, daß die UdSSR die Probleme der Erhaltung des Weltfriedens ständig im Blickfeld hat und den Fragen der internationalen Entspannung ernste Beachtung schenkt.“

Auch die Regierungen Österreichs, der Niederlande, Schwedens, Nepals, Malaysiens, Togos, Guineas-Bissaus und mehrerer anderer Länder haben die Resolution des UNO-Sicherheitsrates begrüßt.

(TASS)

Der Leser greift zur Feder

Erzählt es der Jugend!

Ich möchte mich an die ehemaligen Studenten der Pädagogischen Schule in Seelmann, in der wir 1935-1938 lernten, wenden. Das waren Jahre voller Freude und Tätigkeit. Wir waren alle Kosmopoliten und Woroschilow-Schützen, Träger des Abzeichens GTO. Wir trugen die Beschlüsse der Partei und Regierung in die breiten Massen. Oft führen wir in die naheliegenden Dörfer und traten mit Berichten und Bühnenstücken vor den Kolchosbauern auf. Besonderen Erfolg hatten damals die lebendigen Zeitungen. In der pädagogischen Schule wurden auch Literaturabende veranstaltet, Sportwettbewerbe durchgeführt. Das Studentenkollektiv war sehr bunt, aus verschiedenen Dörfern, aber

immer einig und fest zusammengeschlossen. Wir erhielten Bildung und fuhren aufs Land. Wir können auf den zurückgelegten Weg stolz sein. Er war nicht immer mit Rosen bestreut, es gab auch Dornen, die beseitigt werden mußten.

Nun haben die Arbeitsstaffeln unsere Kinder und Enkelkinder aufgegriffen, denn die Zukunft gehört ihnen.

Ich rufe meine ehemaligen Studiengenossen auf, der Jugend mehr über den ruhmreichen Weg der älteren Generation zu erzählen, damit sie unsere Errungenschaften und die glückliche Gegenwart besser schätzen.

Gebiet Pawlodar
J. STEINMETZ



Er bleibt nicht zurück

Mit der Technik hatte sich Heinrich Wolf früh befreundet. Schon mit 19 Jahren machte er einen Lehrgang für Traktoristen und Kombiführer mit. Im Kalinin-Sowchos, Rayon Susun, zählt er heute zu den besten Mechanisatoren, hilft gern auf Feld und Acker mit, wenn es in der Wirtschaft not tut.

Heinrichs Steckpenfied ist jedoch das Lenkrad des Lastkraftwagens. In diesem Beruf ist er seit 1958 tätig. Es gibt auch Schwierigkeiten, das rauhe Klima des sibirischen Winters setzt den Fahrern manchmal sehr zu. Heinrich Wolf kennt aber keine Autounfälle, sein Wagen ist immer intakt.

In diesem Herbst ging es auf den Feldern des Kalinin-Sowchos besonders heiß zu, und Heinrich mußte tüchtig mithelfen. Vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein beförderte er Getreide. Er blieb hinter den anderen Fahrern nicht zurück. Für vorbildliche Arbeit wurde er wiederholt ausgezeichnet. Seine Brust schmücken die Medaillen „Für Neuländerschießung“, die Lenin-Jubiläumsmedaillen. Auch viele Ehrenurkunden und Geldprämien wurden ihm überreicht.

Heinrich Wolf ist nicht nur ein vorbildlicher Arbeiter, sondern auch ein treuer Familienvater. Mit seiner Frau Frieda, die auch im Kolchos tätig ist, zieht er fünf Kinder groß. Alle lernen fleißig und bereiten den Eltern Freude.

Die Familie Wolf ist in unserem Dorf sehr angesehen.

W. MEISTER

Gebiet Nowosibirsk

Nach der Mittelschule blieb Viktor Seel in seinem Heimatkolchos „Swordlow“, Gebiet Tschimkent. Auf Anweisung des Kolchosvorstandes ging er auf den Lehrgang in der landwirtschaftlichen Berufsschule. Zur Zeit ist der Kosmopolit Viktor Seel ein angesehener Traktorist in seinem Kolchos.

Foto: A. Iristajew

Schön ist das Leben!

1956 zählte unser Dorf nur 20 Familien. Straßen gab es da keine, Kultur- und Handelsstätten auch nicht. Sogar das Brot mußte aus Semipalatinsk geholt werden. Der Sowchos „Prirestschny“ verfügte nur über einen Lastkraftwagen und zwei Traktoren „Belarud“.

Heute ist unser Dorf mit dem damaligen gar nicht zu vergleichen. Die Häuser stehen in fünf geraden Straßen, die sommers das Grün der vielen Bäume ziert.

Auch zieren unsere Siedlung ein zweigeschossiger Klub mit einem großen Sportsaal, eine geräumige Gemeinschaftsküche, eine Mittelschule. Sogar eine Musikschule gibt es jetzt bei uns, wo die Kinder Bajon und Klavier spielen lernen.

Auch der Wohlstand der Dorfbewohner ist gestiegen. In jeder Familie gibt es Fernseher, Kühlschränke, Waschmaschine u. a. — darüber braucht man schon nicht viel Worte zu verlieren. Zehn Familien besitzen eigene Personenkraftwagen.

Das Leben in unserem heutigen Dorf macht mir Freude.

Fr. SCHREIBER
Gebiet Semipalatinsk

Die Viehwärter und Melkerinnen des Sowchos „Presnowski“, Gebiet Nordkasachstan, legen viel Fleiß an den Tag, um hohe Milchträge zu erzielen. Ihre Mühe ist nicht umsonst. Man hat auf der Farm durchschnittlich schon 2.200 Kilo Milch je Kuh gemolken. Die Viehwärter haben vor, den Milchlieferungsplan des laufenden Jahres in 11 Monaten zu meistern.

UNSER BILD: Der Meister für mechanisches Melken Friedrich Herdt, der Brigadier der Farm Galina Plotnikowa, der Hirt Heinrich Spät und die Bestmelkerin Lydia Kuhlmann beim Besprechen ihrer Leistungen.

Foto: G. Berger

Macht mit!

Schon das sechste Jahr verbreite ich unsere Tageszeitung unter der sowjetischen Bevölkerung. Ich bemühe mich, nicht nur selbst am Vertrieb der „Freundschaft“ teilzunehmen, sondern auch meine Kollegen, die Deutschlehrer des Rayons Dshambul heranzuziehen. So wandte ich mich an alle Deutschlehrer während der Lehrerkonferenz im August mit dem Aufruf, die „Freundschaft“ als zusätzlichen Lehrstoff in den Deutschstunden zu verwenden. Ich selbst habe schon 30 Exemplare verbreitet und will bis Abschluß der Werkkampagne diese Zahl verdoppeln. Feste Freundschaft mit der „Freundschaft“ haben auch die Lehrer W. Göz, N. Burmistrowa und Sch. Achmetow geschlossen.

E. MARTINS

Gebiet Alma-Ata

Ein Straßenfest

Bei uns in Saran fand ein Fest der Dshambulstraße statt, die den Namen des berühmten kasachischen Dichters trägt.

Mit einer Grußansprache trat vor den Versammelten der Leiter der Hausverwaltung N. Judow auf. Er machte uns mit der Geschichte der Dshambulstraße bekannt. Die besten Werkstätten, Einwohner dieser Straße, wurden mit Wertgeschenken bedacht.

Dann gab das Laienkunst-

lerkollektiv des Kulturhauses und der Saraner Pädagogischen Fachschule ein Konzertprogramm zum besten. Auch die Knirpse aus dem Kindergarten „Berjoska“ haben einige Lieder gesungen.

Abschließend wurde auf dem Asphalt vor dem Kulturhaus ein Wettbewerb für Kinderzeichnungen zum Thema „Unsere Stadt — mein Haus“ veranstaltet.

J. STECKER
Gebiet Karaganda

UNSERE ERNA

Unlängst lag ich im Stadt Krankenhaus von Ekibastus. Am schwersten für einen Kranken sind die schlaflosen Nächte.

Um 10 Uhr abends ist es in der therapeutischen Abteilung still. Nur hie und da hört man die leisen Schritte der Krankenschwester Erna Holzmann. Da öffnet sich die Tür unseres Krankenzimmers, und Erna kommt leise herein. Besorgt beugt sie sich über die ohne Schlaf liegende Soja Karpowna. Sie klagt über Kopfschmerzen. „Gleich bringe ich

Ihnen Pillen, damit Sie ruhig einschlafen können“, sagt Erna, liebevoll über das Haar der Kranken streichend. Mit ihrer Zärtlichkeit und Geduld lindert sie so manche Schmerzen.

„Erna Holzmann ist eine der besten Krankenschwestern unserer Abteilung. Sie ist in ihrer Arbeit ein Beispiel für das ganze Personal“, sagt die Oberschwester Swetlana Dewjatjarowa.

Ich bin Erna für ihre Herzlichkeit und Güte sehr dankbar und wünsche ihr viel Glück!

Maria GORJUSCHKINA

Adam Baumgärtner ist Mechaniker von Beruf und leitet ungeachtet seines Rentenalters eine Brigade zur Einführung neuer Technik in der Autogarage „Ok-tjabrski“ von Temirtau. Auch als Mitglied des Parteikomitees des Verkehrsbetriebs beteiligt sich Adam Michailowitsch immer noch aktiv am gesellschaftlichen Leben.

Foto: E. Schischigina

Damit es keine Unfälle mehr gibt

Auf der Autobahn Alma-Ata—Narynkol herrscht reger Verkehr. An manchen Stellen sind Biegungen und steile Abhänge.

Zwischen den Dörfern Baltabay und Aktschy war viele Jahre eine 7 Meter schmale Brücke und daneben ein steiler Abhang, so daß der Verkehr hier gefährlich war.

Zur Zeit arbeiten auf diesem Abschnitt Wegebauer. Um die Fahrt gefahrlos zu machen, errichtete man hier eine 15 Meter breite Brücke. Links von der neuen Brücke heulen die Motoren dreier mächtiger Bulldozer. „Noch einige Tage“, sagt der Bulldozerführer Alexander Schmidt, „und der Abhang wird zugeschüttet sein.“ Nach der Asphaltierung wird die Strecke gefahrlos und die Wagen können sie mit voller Geschwindigkeit passieren. Die schöne Autobahn haben die Schöflöre den sachkundigen Wegebauern aus der Wegebauverwaltung Nr. 13 und ihrem Meister Hugo Leipz zu verdanken.

Hugo Karlowitsch arbeitet schon 15 Jahre als Wegebauarbeiter und kennt seinen Beruf aus dem Effeff. Seine reichen Erfahrungen übermitteln er gern seinen jüngeren Kollegen.

Dorothea HILGENBERG
Gebiet Alma-Ata



In der Großküche

Neben dem Aluminiumwerk unserer Stadt gibt es eine Großküche, eine der größten und besten Gemeinschaftsküchen in Kasachstan. Diese Gaststätte wird von den Werktätigen stark besucht. Während der Mittagszeit, wenn der Zustrom der Kunden besonders groß ist, öffnet man den zweiten Saal, in dem die Besucher mit Komplexspesen bewirtet werden.

Auch hier kehren die Stadteinwohner gern ein. Die Großküche hat ihren guten Ruf den Köchinnen I. Adler und E. Sawtschenko, den Kochgehilfen W. Semjonowa, M. Jakuschewa, der Kassiererin A. Peil, der Produktionsleiterin V. Ipatowa u. a. ihren Mitarbeitern zu verdanken, die Wissen, Können, Geschick an den Tag legen, damit die Speisen

schmackhaft sind und die Kunden kulturell bedient werden. Meine Arbeitskollegen und ich sind häufige Gäste in der Großküche. Hier kann man immer das erdenschmeckende Geruch bestellen, meint unser Meister J. Neufeld. Das kleine Frauenkollektiv der Großküche findet für seine Meisterschaft Anerkennung bei den Besuchern. Die duftenden Gerüche munden jedermann, stimmen ihn fröhlicher und verpflichten zu Dank.

J. SANGER

LESERSTIMMEN

Freudige Überraschung

brachte mir der „Büchermarkt“ mit dem Buch „Spiele fürs Leben“ von Johanna Hoffmann über den deutschen Pädagogen Friedrich Fröbel. Nicht nur das Lesen dieses interessanten historischen Romans machte mir Freude. In meiner Jugendzeit arbeitete ich in Prischib (Ukraine) im Kindergarten. Auch Fröbels Methodik und Erziehungsanweisungen halfen uns damals in unserer Arbeit. In diesem Handbuch waren verschiedene Spiele, Verse, Lieder. Näherarbeiten u. a. sehr gut be-

schrieben. Damals wußte ich nicht, daß gerade Fröbel den Erziehungsanstalten für Kinder im Vorschulalter den Namen „Kindergarten“ gegeben hat. Er leistete eine große pädagogische Arbeit für diese Kinder.

Das Buch „Spiele fürs Leben“ ist für die Erzieher im Kindergarten von besonderem Wert. Sehr erwünscht wäre auch das Buch, das Fröbel selbst verfaßt hat, bestellen zu können.

Anna MARTIN
Karaganda

WIEDERGEFUNDEN

Als ich in dem Artikel „Glückwunsch für unseren Jugendfreund“ (Fr. Nr. 201) meinen Freund erkannte, war ich angenehm überrascht. So muß er wohl über das jetzige Leben meines Freundes, mit dem wir uns seit 1939 nicht gesehen haben.

1934 arbeitete ich zusammen mit Alois Haus in der Marientaler Kantonsparkasse. Alois als Inspektor, ich als Leiter. Alois Haus war ein sehr aktiver Kosmopolit.

H. SPECHT
Gebiet Ostkasachstan

Muttis Geburtstag

Der Artikel „Es ist nicht zum Lachen“ (Fr. Nr. 181) ließ mich zur Feder greifen. Ich erinnere mich an den 45. Geburtstag meiner Tochter. Vor diesem Fest kam meine kleine Enkelin Nelli zu mir mit den Worten: „Großmutter, was werde ich meiner Mama schenken?“ Darauf antwortete ich, sie sei noch zu klein und könne nur ein Gedicht auswendig lernen

und Blumen pflücken. Wir lernten mit ihr ein Gedicht auswendig.

Aber wir fanden nur wenige Blumen, nahmen paar grüne Birkenzweige dazu und gingen zum Geburtstag. Und niemand lachte über den eigenartigen Strauß. Die Mutter dankte seinem Kinde herzlich für sein Geschenk und drückte es an sich.

Hulda GRAF
Omsk

Auch andere gewonnen

In der Nr. 199 forderte die „Freundschaft“ ihre Leser auf, die Zeitschrift „Neue Zeit“ zu abonnieren.

Ich abonniere diese Zeitschrift schon das dritte Jahr und habe auch Gefallen an ihr gefunden. Nach der Veröffentlichung in der „Freundschaft“ habe

ich nicht nur selbst wieder die „Neue Zeit“ fürs nächste Jahr bestellt, sondern auch noch andere Leser in unserem Sowchos „XXII. Parteitag“ gewonnen.

Maria RUDOLF

Gebiet Koktschetaw

Meine Freundin, wo bist du?

In den schweren zwanziger Jahren war ich im Kinderheim von Marxstadt im Gebiet Saratow. Ich erinnere mich an viele Freunde meiner Kindheit. Oft denke ich an Liese Friebus, meine beste Freundin, die ich längst verloren habe. Ich möchte sie so gern in meinen alten Tagen nochmals sehen. Ich habe gehört, sie sei irgendwo in Kasachstan wohnhaft. Vielleicht liest sie heute diese Zeilen?

ich nicht nur selbst wieder die „Neue Zeit“ fürs nächste Jahr bestellt, sondern auch noch andere Leser in unserem Sowchos „XXII. Parteitag“ gewonnen.

Maria Trippel

Ekibastus

30 Jahre in der Gießerei

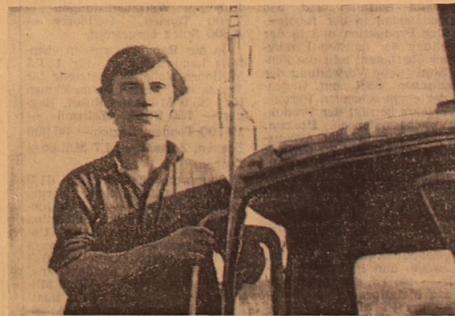
Im September 1943 kamen Karl Arnold und David Müller als 20jährige Burschen in das Barnauler Werk für Transportmaschinenbau. Karl war Gießer und David Gußschmelzer.

Für ihre gute Arbeit wurden sie im Laufe der 30er Jahre mit Ehrenurkunden, Wertgeschenken und Lenin-Jubiläumsmedaillen bedacht. David Müller wurden die Titel „Bester in seinem Beruf“ und „Ehrenveteran des Werks“ verliehen.

Am 14. und 24. November begehen die Freunde ihre 50. Geburtstage und gehen somit in den verdienten Ruhestand über.

Wir, ihre Arbeitskollegen und Kameraden, wünschen ihnen Glück und beste Gesundheit.

Heinrich GORTE, Emanuel STERKEL, Heinrich SCHMIDT, Georg BOHM, Alexander LEHMANN, Joseph STRASSLER, Arno und Bruno PIFFE, Johannes SCHEU.



WIR GRATULIEREN

Dieser Tage begeht Christine KRIEGER, wohnhaft im Dorf Pokornoje, Gebiet Karaganda, ihren 57. Geburtstag. Wir gratulieren unserer lieben Mutter, Großmutter und Ur-großmutter zu ihrem Tag und wünschen ihr Glück, gute Gesundheit und einen frohen Lebensabend im Kreise ihrer Lieben.

Elisabeth und Kostja MAMINSKI, Katharina und Friedrich GORR, Dorothea und Kasper KRIEGER

Lilli THIESSEN in Saran, Gebiet Karaganda, beglückwünsche zu ihrem 60. Geburtstag am 29. Oktober alle Familienangehörigen.

Heute begeht Lydia WEDLER, wohnhaft in Pawlodar, ihren 85. Geburtstag.

Wir, ihre Kinder, Schwiegerkinder und -söhne, 17 Enkel und 4 Urenkel, gratulieren unserer lieben Mutter zu diesem Ereignis, wünschen ihr gute Gesundheit und frohe Stimmung für noch viele Jahre.

Im Namen aller Gratulanten Karoline, Alwine, Marta und Johann WEDLER

Am 5. November wird unsere Schwester Alma KUSMINA-SCHOTZ, wohnhaft in Semipalatinsk, 70 Jahre alt.

Sie war eine der ersten und aktivsten Kosmopoliten von 1919 an der Wolga und ist schon 50 Jahre Mitglied der KPdSU. Ihr ganzes Leben wirkte Alma aktiv am Aufbau des Sozialismus in unserem Lande mit.

Wir wünschen Alma feste Gesundheit, noch viele lustige Jahre und einen frohen Lebensabend.

Geschwister: Elvira, Erna, Rosalia, Albert, Ida, Arnold, Arthur, Irma, Eduard, Nichten und Neffen, Freunde und Bekannte.

Am 11. November begeht Johannes FRITZ, wohnhaft im Weinbau-Sowchos, Gebiet Osch, seinen 72. Geburtstag.

Wir gratulieren unserem lieben Bruder aus herzlichster und wünschen ihm beste Gesundheit und frohen Mut für noch viele Lebensjahre.

Im Namen aller Verwandten Erna, Frieda, Rudolf, Friedrich FRITZ und 8 Cousins

Komsomol-Reserve der Partei

Am 29. Oktober feiert unser Land den Gründungstag des Komsomol. Ein Kampfring der Sowjetjugend, im Sturm geboren ist der Komsomol die Schöpfung der bolschewistischen Partei. An seiner Wiege stand W. I. Lenin. Vom ersten Tag seines Bestehens an trat der Komsomol als aktive schöpferische Kraft der sowjetischen Gesellschaft auf, wurde zur Schule der Vorbereitung von überzeugten Kämpfern für die Sache des Kommunismus.

Der Komsomol unserer Tage setzt die Taten der vorhergehenden Generationen würdig fort. Als treuer Gehilfe und Reserve der Partei, erzieht der Komsomol die Jugend im Geiste des bolschewistischen Patriotismus, der unzerbrechlichen Freundschaft der Völker der UdSSR und des proletarischen Internationalismus, stärkt er Solidarität und die Zusammenarbeit der Sowjetjugend und der fortschrittlichen Jugend der ganzen Welt.

Der höchste Sinn der gesamten Tätigkeit des Komsomol besteht darin, daß er immer und in allem der Kommunistischen Partei folgt, bestrebt ist, ihre zuverlässige Reserve und treuer Helfer zu sein, eine würdige Ablösung der älteren Ge-

neration von Kämpfern — der Kommunisten — vorzubereiten.

Der Jugend eine marxistisch-leninistische Weltanschauung, politische und gesellschaftliche Aktivität anzuerkennen, ist eine der Hauptaufgaben der Komsomolorganisation.

Der Komsomol erzieht und übergibt der Partei seine besten Vertreter, die Partei hilft dem Komsomol in seiner Arbeit, leitet seine Tätigkeit.

Die Kommunistische Partei verwirklicht wichtige Maßnahmen, die auf die Steigerung der Rolle des Komsomol im ökonomischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau abgezielt sind.

Der Komsomol führt Palenschaft über die Entwicklung der führenden Zweige der Volkswirtschaft, zieht die Jugend zum Kampf für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, für die Beherrschung der modernen Wissenschaft und Technik, die wissenschaftlichen Arbeitsorganisation heran, für die Verbesserung des Handels, der Kommunal- und Dienstleistungssphäre.

Es wächst und mehrt sich der kämpferische

Wettbewerb des Komsomol, Stoßarbeit und Suche der Jugend für den Fünfjahresplan. Millionen von Komsomoln beteiligen sich am Lenin Attest. „Es gilt, die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU zu verwirklichen“, sie schonen keine Kraft, um das hohe Vertrauen der Partei — die ökonomische und Verteidigungsmacht der Heimat zu stärken — zu rechtfertigen.

Vom ersten Tag des Jahres 1973 an, schreitet der Komsomol, die Jugend in den Reihen der Teilnehmer des sozialistischen Unionswettbewerbs für die Erfüllung und Überbietung der Pläne des dritten, entscheidenden Planjahres, der sich unter der Devise „Möglichst mehr, besser und billige Erzeugnisse produzieren“ entfaltet hat. Die Komsomoln arbeiten an den entscheidenden Abschnitten der Anlaufobjekte 1973. Den 50. Jahrestag der Verleihung des Namens W. I. Lenins an den Komsomol würdigend, bestärken die Komsomoln die Jugend der 70er Jahre durch ausgezeichnetes Studium, Arbeitserfolge im Aufbau der kommunistischen Gesellschaft ihre Treue dem Leninismus, der Sache der Partei.



JUNGEN UND MÄDCHEN! MEISTERT BEHARRLICH DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHE LEHRE, DIE ERRUNGENSCHAFTEN DER WISSENSCHAFT, TECHNISKI UND KULTURI SEID AKTIVE KÄMPFER FÜR DIE REALISIERUNG DER BESCHLÜSSE DES XXIV. PARTEITAGS DER KPDUS!

(Aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution)

I. Kortschagins Nachfolge

Erinnern wir uns an die Worte Nikolai Ostrowski: „Das Leben wird dem Menschen nur ein einziges Mal gegeben, und benutzen soll er es so, daß ihn zwecklos verlebte Jahre nicht bedrücken.“

Es findet sich wohl kaum jemand, der beim Lesen dieser Zeilen über den Lebenssinn nicht nachgedacht, der ihren tiefen Sinn nicht bewundert hätte.

Wenn wir gegenwärtig von Kortschagins Nachfolgern hören, so braucht man es uns nicht zu erklären, wer sie eigentlich sind. Das sind Helden oder fast Helden. Sie sind Enthusiasten großer Taten und auch kleiner Alltagsangelegenheiten, die meistens ohne viel Aufsehen, ganz im stillen verrichtet werden.

David Fink aus dem Sowchos „Krasnojarsk“ wunderte sich so gar, als er erfuhr, nachdem er die Kortschagin-Arbeitswacht angezogen hatte, daß er in der ersten Woche der Ernte mit seiner Kombi fast das dreifache Soll geleistet hatte. „Sonderbar!“ sagte Albert Rassig, als man ihm mitteilte, daß er beim Schwadenlassen die Norm zu 300 Prozent erfüllt hatte. Dabei droch er am Tag bis 56 und mehr Tonnen Getreide. Nicht um des Ruhmes willen erfüllte der Fahrer aus dem Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, der Komsomolze Karwarbe bei der Getreideförderung von der Kombi zur Tenne sein Tagessoll zu 210—220 Prozent.

Damals traten etwa 7.000 Mädchen und Burschen des Rayons die Kortschagin-Arbeitswacht an. Überall, wo Komsomoln eingesetzt waren, lautete ihre Devise: „Ehe du deine Komsomolnorm nicht geleistet hast, verlasse deinen Arbeitsplatz nicht.“ Das wichtigste dabei war, daß in jenen Tagen jeder den Begriff „Komsomolnorm“ verschieden aufnahm. Diese Norm hatte auch nur eine Grenze: das Leistungsminimum — anderhalb gewöhnliche Solls.

Kortschagins Nachfolger. In den Tagen der Kortschagin-Arbeitswacht mehrten sich die Reihen von Stunde zu Stunde. Der sozialistische Wettbewerb hat sich wohl noch nie so schnell, und so aktiv unter den Ernteteilnehmern verbreitet. An einem Tag gab es mehrere Rekorde, die immer wieder überboten wurden. Im Rayonkomsomolkomitee kam man nicht fertig, alle in das Erntebüchlein einzutragen. Die Norm und Leistungsziele am Tafelchen der Ehrenfahne des Rayonkomsomolkomitees wurden immer

II. In die zweite Schicht

„Jedliche Arbeit ist edel, und edel allein ist die Arbeit.“

Th. Carlyle

In der Erntezeit kamen Tausende Komsomoln und Jugendliche nach Beendigung ihrer Arbeit in der Schule, im Geschäft, in der Viehfarm und auf anderen Abschnitten nach einer Stunde Unterbrechung zur zweiten Schicht, wie sie selbst sagten, zur Nachschicht auf die Tennen, Getreideabnahmestellen.

Die Komsomolinnen Emili Buchholz, Taissija Tarutjewa, Pauline Rau und andere aus dem Sow-

III. Immer leuchten

„Der Kommunismus beginnt dort, wo einfache Arbeiter in selbstloser Weise, harte Arbeit bewältigend, sich Sorge machen über die Erhöhung der Arbeitsproduktivität, um den Schutz eines jeden Puds Getreide, Kohle, Eisen und anderer Produkte.“

W. I. Lenin

Vor Erntebeginn trat im Rayon-

IV. In die zweite Schicht

Unter denen, die diesen neuen Arbeitssieg schmiedeten und errangen, waren Jugendliche — Mädchen und Burschen Komsomoln verschiedener Berufe und Charaktere.

Heute wollen wir über einen Komsomolzentrip berichten, über die Jugendlichen des Rayons Zelinograd.

Organisierten auf ihrer Tenne im Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ die regelmäßige Erscheinung von Kampf- und Blitzplakaten. Lydia verbreitete sie überall, wenn sie die Küche, das Essen für die Mechanisatoren an die Ernteaggregat brachte. Außerdem war sie Mitglied einer der 20 Agitations-Kulturbrigaden.

Hundert Komsomoln, die nicht unmittelbar an der Ernte teilnehmen konnten, leisteten das Ihrige zur großen Sache des Kampfes um die Ernte, indem sie um die Belange, um die Stimmung der Kombiführer, Fahrer, Traktoristen, der Arbeiter der Getreidetennen und -abnahmestellen Sorge trugen.

In jenen Tagen hatte jeder das Recht, Gleiches Worte zu wiederholen: Ich bin nie so sehr beschäftigt wie in den Mühestunden.

Die Leistung der Komsomol-schweinerwerfer-Aktivisten kann nicht mit Tonnen gemessen werden“, sagte der Vorsitzende des Rayonkomsomolkomitees der Volkskontrolle Kapudjal Saripow. „Doch die Arbeit der Aktivisten hat geholfen, Hunderte, vielleicht auch Tausende Tonnen hochwertiges Getreides zu erhalten.“

A. RIEGERT

Gebiet Zelinograd

Komsomolkomitee der Rayonstab

des Komsomoln zusammen. Hier wurde der Arbeitsplan des Stabs auf die ganze Erntezeit behandelt. Stabschef, Sekretär des Rayonkomsomolkomitees, Raschid Urjaschew konstatierte: Im Rayon sind 87 Posten und Stäbe des Komsomoln gegründet, ihnen gehören 227 Komsomoln an. Außerdem wurden 138 Posten der „Pionierarmee“ organisiert, die 440 Pioniere und Schüler vereinigen.

Am 8. September wurde die erste Komsomolfeier im Sowchos „Sargja“ organisiert. Sofort entdeckte man Mängel. Auf der Tenne des Zentralgehöfens hatten sich 5.000 Tonnen Getreide angehäuft, das möglichst schnell an die Abnahmestelle bediert werden mußte. Der Getreidestrom vom Feld schwielt immer mehr an. Es mangelte an Lastwagen. Der Sowchos besitzt 80 LKW, nur 40 befördern Getreide. Die anderen sind nicht einsatzbereit oder werden anderwärts genutzt. Kombine setzen aus, nicht alle Wagen sind mit Planen versehen, im Sowchos sind keine Posten des Komsomolnwerfers zu sehen.

Die folgende Komsomolstreife war im Sowchos „Nowoschimski“. Als Ergebnis wurde die Verplegung der Mechanisatoren verbessert, die Rechnungsführung in Ordnung gebracht.

Die dritte Streife — durch die Felder des Sowchos „Rodina“ —

Überhaupt halte man sechs Komsomolstreifen organisiert, drei zusammen mit Volkskontrollen. Die Ergebnisse der Streifen wurden jedesmal in der Rayonzeitung bekanntgegeben, die Partei- und Sowjetorgane faßten daraufhin Beschlüsse.

Auch die Stäbe der Sowchoskomsomolnwerfer organisierten Streifen. Rege Tätigkeit entfaltete der Stab des Komsomolnwerfers im Sowchos „Kamolinski“. Komsomolsekretär ist hier Andrej Melcher, Stabschef Nikolai Sawtschuk. Fast alle Tage fanden Streifen statt, alle Erntebeschnitte wurden geprüft.

Die Leistung der Komsomol-schweinerwerfer-Aktivisten kann nicht mit Tonnen gemessen werden“, sagte der Vorsitzende des Rayonkomsomolkomitees der Volkskontrolle Kapudjal Saripow. „Doch die Arbeit der Aktivisten hat geholfen, Hunderte, vielleicht auch Tausende Tonnen hochwertiges Getreides zu erhalten.“

A. RIEGERT

Gebiet Zelinograd

„Gibt es Fragen, Genossen?“

So beginnt Nina Weigel jedesmal ihre Gespräche, wenn sie zu ihren Hörern kommt. Alle Fragen werden erst geklärt und dann die jüngsten Beschlüsse der Partei und Regierung, die letzten wichtigsten Ergebnisse erörtert.

Nina Weigel ist nicht nur eine pflichtbewußte Agitatorin. Als Komsomoln erfüllt sie ihre Aufträge tadellos. Als Näherin im Dienstleistungskombinat Scharawlowka, Rayon Makinsk, Gebiet Zelinograd, wird sie ebenfalls hoch geschätzt.

Foto: G. Hafner

Eine flammende Agitatorin

ist Maria Luft, Sekretär der Komsomolorganisation im Sowchos „Put Hjttscha“, Rayon Sowjetski, Gebiet Nordkasachstan. In der Feldbau- und Erntezeit ist sie ein beliebter Gast. Maria findet immer das nötige Gesprächsthema für die Menschen, um sie für die Arbeit zu mobilisieren. Nie ist ihr ein Schritt zuviel: da ist sie für die Arbeit, dann bei den Viehzüchtern. Ihre 192 Komsomoln sind im Sowchos überall anzutreffen, besonders aber in der Viehzucht und bei den Landmaschinen.

Foto: G. Mülberger

Sie waren mit dabei

132 Millionen Pud Getreide! Das ist der Beitrag der Landwirte des Gebiets Zelinograd zu Kasachstans Milliarden. Sie taten alles in ihren Kräften Ständige, sie würdigten die zwanzigste Neulandente mit einem neuen Arbeitssieg, indem sie ihre hohen sozialen Verpflichtungen für das dritte, entscheidende Planjahr überboten haben.

Während der Ernte wurden noch einige zeitweilige Komsomoln- und Jugendbrigaden gebildet. Sekretär des Komsomolkomitees aus dem Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ Alexander Grasmick leitete eine solcher Brigaden. Zu ihr gehörten 20 Jungen und Mädchen, darunter 8 Kombiführer, 6 Fahrer und 6 Tennearbeiter. Die Mitglieder dieser Brigade waren von Anfang an bis zum Abschluß der Ernte ein Vorbild waren, unerschöpflichen Komsomolenthusiasmus. Der junge Kommunist Woldeimar Buchholz mahlte mit seiner Kombi täglich 45—48 Hektar, beinahe das doppelte Soll. Sein Kollege Woldeimar Hein erntete mit der Kombi SK 4 in 20 Tagen 574 Hektar Getreide ab und ersoch 551 Tonnen Korn. Alexander Bielzki, der in diesem Jahr zum erstenmal das Ernteschiff bestieg, legte das Getreide auf einer Fläche von 337 Hektar in Schwaden, 52 Hektar erntete er im Direktverfahren ab, auf 200 Hektar las er die Schwaden auf...

Doch Kortschagins Nachfolger steuerten nicht nur Steppenschiffe und Lastwagen...

„Unsere Schwestern kommen!“ Mit solchen freudvollen Ausrufen empfingen die Mechanisatoren des „Krasny Flag“ ihre Köchinnen Natalja Miroschitschenko und Natasscha Pronina.

Gute Worte und freundliches Lächeln brachten die Kombiführer und Traktoristen ständig ihren Köchinnen Vera Korejba und Lydia

Wer bist Du, mein Zeitgenosse?

Mein Zeitgenosse — das ist der, in dessen Brust ein junges Mutigen Herz schlägt, der 17 Jahre alt im Jahre 1917, in den 20er, 50er Jahren war, der keine weiten, unbekannt Wege lüchelt, den es dort nicht zieht, wo alles neu, wo es schwer ist. Meine Zeitgenossen — das sind jene, die jetzt Riesenerntebau, Erz schürfen, Kinder lehren und heilen, Gedichte und Lieder dichten, Bücher schreiben. Mein Zeitgenosse — das ist ein Teilchen von mir selbst. Ich denke oft an meinen Zeitgenossen, der gegenwärtig 17 alt ist.

Welche Gedanken bewegen ihn auf der Schutbank in der Pause? Vielleicht sucht er in einem Streit mit Freunden die Antwort auf eine Frage? Ob es echte Liebe gibt? Oder kann z. B. ein modisch gekleideter Bursche einem Mädchen vorwerfen, es sei altmodisch? Oder betrachtet er die Zukunft, wie auch ich, nicht nur als seine eigene, sondern als unsere?

Das Leben steht nicht still und der breite Weg, der zum Kommunismus führt, kann nicht ohne Schwierigkeiten und Sorge gebahnt werden. Für uns ist schon viel getan. Uns tut es manchmal sogar leid, daß wir geboren wurden, als das Wichtigste schon vollbracht war. Es tut uns leid, daß wir den Winterplatz nicht stürmen, keine Frontwege beschreiben konnten. Aber die Zukunft liegt noch vor uns! Uns steht bevor,

Retreu den Traditionen der Väter

In Dshetygara fand ein Treffen der Teilnehmer des Marsches „Auf den Ruhmewegen der Väter“. Daran nahmen 19 Komsomolorganisationen der Stadtbetriebe und -schulen statt.

Dem Treffen war eine Kundgebung auf dem Platz am Denkmal des Gründers des ersten sozialisti-

Fleischkombinat

Unter den Komsomolorganisationen der Schulen belegten die Komsomoln der Schule Nr. 1 den ersten Platz, die der Schule Nr. 10 den zweiten, die der Schule Nr. 7 — den dritten Platz.

Liese FOLL

Gebiet Kustanai

Das Leben wird uns nichts schenken

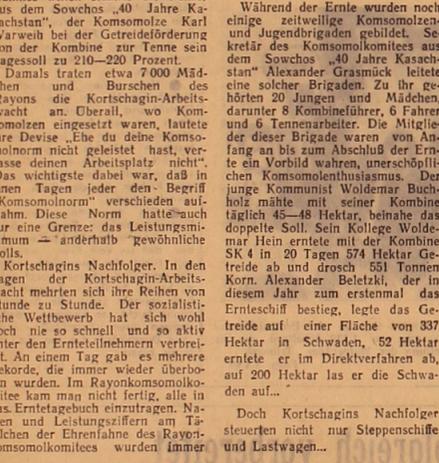
Das Leben wird uns nichts schenken, drum sollt du immer dran denken: Mag Unglück uns beiden drohen, wir gehen vereint den Weg.

Durchstreift die Fernen... Kein Sturm hält uns zurück. Im Flug zu den Sternen bauen wir unser Heimat Glück.

Solang ich den Himmel sehe, solang ich atme und gehe, erkunde ich neue Pfade und jeder führt uns voran.

Durchstreift die Fernen... „Noch bleibt uns manch Lied zu singen, manch Sturmwind noch zu bezwingen, doch sehn wir schon nah vor Augen das leuchtende, große Ziel.“

Durchstreift die Fernen... Nachdichtung: H. KIRMSSE



Friedrich Reglin ist gut gestimmt. Am Vorabend des Geburtstags des Komsomol teilte man ihm mit, daß er Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Ernte 73 unter den 3.000 Mann starken Trupp junger Kombiführer des Gebiets Zelinograd ist. Mit seiner Kombi SK 4 hat der Zögling der Ländlichen Technischen Berufsschule Nr. 61 756 Tonnen Getreide gedroschen. Es war dies seine erste Ernte und sein erster Sieg.

UNSER BILD: Sieger des sozialistischen Wettbewerbs der Ernte 73 Friedrich Reglin aus dem Sowchos „Kamolinski“.

Lied von der unruhvollen Jugend

Text: L. OSCHANIN Musik: A. PACHMUTOWA

Das Leben wird uns nichts schenken, drum sollt du immer dran denken: Mag Unglück uns beiden drohen, wir gehen vereint den Weg.

Durchstreift die Fernen... Kein Sturm hält uns zurück. Im Flug zu den Sternen bauen wir unser Heimat Glück.

Solang ich den Himmel sehe, solang ich atme und gehe, erkunde ich neue Pfade und jeder führt uns voran.

Durchstreift die Fernen... „Noch bleibt uns manch Lied zu singen, manch Sturmwind noch zu bezwingen, doch sehn wir schon nah vor Augen das leuchtende, große Ziel.“

Durchstreift die Fernen... Nachdichtung: H. KIRMSSE

Rechenchaftsversammlung

In der Saraner Pädagogischen Fachschule fand eine Rechenchafts- und Wahlversammlung der Komsomoln der deutschen Abteilung statt. Unsere Komsomolorganisation zählte 108 Mitglieder. Die Komsomolsekretärin der Abteilung Leontina Bauer legte Rechenchaft über die Arbeit des Komsomolbüros ab. Sie sprach über aktive Studenten, die am Kultur- und Sportleben teilnehmen.

Nach den lebhaften Debatten wurde ein neues Komsomolbüro gewählt und neue Ziele für die Zukunft gesteckt.

J. STAUDACKER, Student der Saraner Pädagogischen Fachschule Gebiet Karaganda

Zahlen und Tatsachen

Der Komsomol wurde am 29. Oktober 1918 auf dem I. Allrussischen Kongreß der Verbände der Arbeiter- und Bauernjugend gegründet.

Nach W. I. Lenins Tod beschloß der VI. Kongreß des Komsomol am 12. Juli 1924, dem Komsomol den Namen W. I. Lenin zu verleihen, forderte die Jugend auf, nach Lenins Vorbild zu leben, zu arbeiten, zu kämpfen, das Vermächtnis des Führers zu verwirklichen.

Der Komsomol vereint heute in seinen Reihen 31 Millionen Jungen und Mädchen. In der Volkswirtschaft arbeiten 28 Millionen Jungarbeiter und Angestellte, etwa die Hälfte davon sind Komsomoln. In der Industrie und Landwirtschaft funktionieren 145.000 Grundkomsomolorganisationen, wurden 375.000 Hallen- und Brigaden, 309.000 Komsomolgruppen organisiert.

Die Unions-Komsomolstoßbauten sind Gegenstand ständiger Fürsorge des Komsomol. In diesem Jahr führt der Komsomol Patenschaft über 102 Objekte des Eisen- und Nichteisenhüttenwesens. Freiwillig errichteten die Komsomoln 8 Energieobjekte, 14 Chemieobjekte, Häfen und Anlegestellen, eine gigantische Grube im Gebiet Kemero und viele andere Objekte der Volkswirtschaft.

Im Jahre 1972 beorderte der Komsomol an die Neubauten des Fünfjahresplans über 80.000 Personen. Heuer arbeiten an den Komsomolstoßbauten über 3 Millionen Jungen und Mädchen.

Die Komsomolorganisationen der Hochschulen schickten in diesem Jahr an die wichtigsten Objekte des neunten Planjahres in die Unionsstudientrupps mehr als 500.000 Personen.

Der Leninsche Komsomol unterstützt Kontakte mit den Jugendorganisationen von 130 Ländern.

Die Komsomoln beteiligen sich aktiv am sozialistischen Unionswettbewerb für die vorläufige Erfüllung der Planaufgaben für 1973. 47 Millionen Jungen und Mädchen sind Teilnehmer der Unionskomsomolversammlung. Durch Stoßarbeit und ausgezeichnetes Studium würdigen wir das entscheidende Planjahr: 5 Millionen Jugendliche übernehmen neue Verpflichtungen.



Friedrich Reglin ist gut gestimmt. Am Vorabend des Geburtstags des Komsomol teilte man ihm mit, daß er Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Ernte 73 unter den 3.000 Mann starken Trupp junger Kombiführer des Gebiets Zelinograd ist. Mit seiner Kombi SK 4 hat der Zögling der Ländlichen Technischen Berufsschule Nr. 61 756 Tonnen Getreide gedroschen. Es war dies seine erste Ernte und sein erster Sieg.

UNSER BILD: Sieger des sozialistischen Wettbewerbs der Ernte 73 Friedrich Reglin aus dem Sowchos „Kamolinski“.

Retreu den Traditionen der Väter

In Dshetygara fand ein Treffen der Teilnehmer des Marsches „Auf den Ruhmewegen der Väter“. Daran nahmen 19 Komsomolorganisationen der Stadtbetriebe und -schulen statt.

Dem Treffen war eine Kundgebung auf dem Platz am Denkmal des Gründers des ersten sozialisti-

Fleischkombinat

Unter den Komsomolorganisationen der Schulen belegten die Komsomoln der Schule Nr. 1 den ersten Platz, die der Schule Nr. 10 den zweiten, die der Schule Nr. 7 — den dritten Platz.

Liese FOLL

Gebiet Kustanai

Das Leben wird uns nichts schenken

Das Leben wird uns nichts schenken, drum sollt du immer dran denken: Mag Unglück uns beiden drohen, wir gehen vereint den Weg.

Durchstreift die Fernen... Kein Sturm hält uns zurück. Im Flug zu den Sternen bauen wir unser Heimat Glück.

Solang ich den Himmel sehe, solang ich atme und gehe, erkunde ich neue Pfade und jeder führt uns voran.

Durchstreift die Fernen... „Noch bleibt uns manch Lied zu singen, manch Sturmwind noch zu bezwingen, doch sehn wir schon nah vor Augen das leuchtende, große Ziel.“

Durchstreift die Fernen... Nachdichtung: H. KIRMSSE

Freizeit—sinnvoll gestalten

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit

Das Parteikomitee, die Gewerkschaftsorganisation und der Kom... Das Parteikomitee, die Gewerkschaftsorganisation und der Kom...

Ein Hochschulstädtchen

PAWLOR. (KasTag). Man hat die ersten Vorlesungen in den Hörsälen des neuen vierstöckigen Hochschulgebäudes...

Eleganz am Laufband

Man sagt, das Schwierigste in der Kunst eines Schneiders sei, den Geschmack einer Frau zu treffen... „Wir haben ein weitverzweigtes Netz von Modellhäusern...“



Ägypter helfen den Frontsoldaten

KAIRO. Die Bevölkerung Ägyptens leistet den an der Front kämpfenden Truppen große Hilfe...

Zur Verstärkung des Friedenskampfes

WIEN. In der letzten Zeit seien große Erfolge im Kampf der Völker für Entspannung und europäische Sicherheit erzielt worden...

Auf langfristiger Grundlage

STOCKHOLM. Mit Problemen der wirtschaftlichen, industriellen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit...

EWG-Segen blieb aus

LONDON. Der EWG-Beitritt hat Großbritannien bisher eine erhebliche Lebensmittellieferung gebracht...

Zur Verstärkung des Friedenskampfes

WIEN. In der letzten Zeit seien große Erfolge im Kampf der Völker für Entspannung und europäische Sicherheit erzielt worden...

Auf langfristiger Grundlage

STOCKHOLM. Mit Problemen der wirtschaftlichen, industriellen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit...



Die Hauptstadt der Arabischen Republik Ägypten, Kairo ist eine uralte Stadt, die in ihrer viele Jahrhunderte zählenden Geschichte...

Keine Verbindungen mit den Einbrechern

BEIRUT. Eine Gruppe bisher nicht identifizierter mit Revolvern und Maschinenpistolen bewaffneter Personen hat die Beirut-Abteilung der Bank of America...

Buntes Allerlei

In der englischen Universität Southampton hatte man neue Kleidermode ausgestellt... Die Zoologie Stephan Silvers behauptet: Es sieht eindeutig fest, daß die Hunde in den letzten fünf Jahren ruppiger und bissiger geworden sind...

EWG-Segen blieb aus

LONDON. Der EWG-Beitritt hat Großbritannien bisher eine erhebliche Lebensmittellieferung gebracht...

Zur Verstärkung des Friedenskampfes

WIEN. In der letzten Zeit seien große Erfolge im Kampf der Völker für Entspannung und europäische Sicherheit erzielt worden...

Auf langfristiger Grundlage

STOCKHOLM. Mit Problemen der wirtschaftlichen, industriellen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit...

Sojus-Apollo-Experiment erfolgreich vorbereitet

Die Vorbereitung des sowjetisch-amerikanischen Raumexperimentes mit Sojus und Apollo geht erfolgreich voran... Die Vorbereitung des für den Sommer 1975 geplanten gemeinsamen Fluges...

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- List of books for sale: Lichte Tage, Gedichte, Verlag „Kasachstan“ 0,28 Rubel; D. Wagner, Ritter ohne Furcht, Verlag „Kasachstan“ 0,16 Rubel; Hans Frank, Improvisationen, Verlag „Progress“ 0,09 Rubel; W. H. G. Peizold, Rätsel um Delphine, Mit 69 Abbildungen, 1,08 Rubel; Dr. H. G. Peizold, Rätsel um Delphine, Mit 69 Abbildungen, 1,08 Rubel; T. Fontane, Frau Jenny Treibel, Roman, 0,20 Rubel; E. T. A. Hoffmann, Der goldene Topf, 0,19 Rubel; Hans Bauer, Wagners Reise, 0,20 Rubel; Rolf Recknagel, B. Traven, Biographie, 1,52 Rubel; Karl Smolik, Gütes Benehmen von A-Z, 0,95 Rubel; Berlin: Architektur in der Hauptstadt der DDR, 3,90 Rubel; Für Kinder: Barbara Gehrt, Der Weißtüllwäscher Esel und Auto, 0,48 Rubel; Hans Christian Andersen, Der Schweinehirt, 0,56 Rubel; Gebürder Grimm, Das tapfere Schneiderlein, 0,55 Rubel; Bummi-Bilderheft für kleine Kinder, 0,58 Rubel; Werner Hirtel, Hammer, Zange, scharfe Zähne, Mein kleines Lexikon, 0,58 Rubel; Die Bücher kann man ohne Anzahlung in der Buchhandlung „Wochoch“, 473022 Zelinograd, Uliza Mira 30 bestellen.

Wir empfehlen:

Kern des Lebens

Von Dominik HOLLMANN... „Ihr wollt wohl jetzt unsere neue Mama sein?“ „Nein, Artur. Nur Ordnung machen bei euch, und die Kleinen reinhalten und versorgen.“ Marianne kommt zu den Kindern des Witwers in dessen Abwesenheit. Sie will, daß ihr Leben einen Inhalt hat, einen Kern. Das er nicht ist, beweist sein Leben. Der Autor zeigt es uns in losen Szenen, Dialogen. Es sind zwanzig lange und doch so schnell dahinfliegende Jahre einer sowjetischen Familie, die wie steile Stufen vom Dunkel zur Tageshellung führen.“ Die Überschrift dieser Erzählung wurde für den Titel des neuen Sammelbandes des bekannten sowjetischen Schriftstellers Dominik Hollmann gewählt. Aufgemacht wird das Büchlein mit der Kurzgeschichte „Flucht ins Glück“. Außerdem bietet man dem Leser sieben Novelle in Briefen „Romantik und Alltag“ u. a.